

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Verzeichnis der Fallbeispiele	XIX
Literaturverzeichnis	XXI
§ 1 Grundlagen	1
A. Sozialhilfe und Sozialhilferegress – eine Begriffsbestimmung	1
B. SGB II und SGB XII – die Abgrenzung des begünstigten Personenkreises	4
C. Der sozialhilferechtliche Bedarf	10
I. Der Anspruch auf Leistungen nach dem SGB XII	10
1. Die Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel – §§ 27 ff. SGB XII	11
2. Grundsicherung im Alter und bei dauerhaft voller Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel – §§ 41 ff. SGB XII	12
3. Hilfen in speziellen Lebenslagen nach dem 6. und 7. Kapitel – Eingliederungshilfe (§§ 53 ff. SGB XII) und Hilfe zur Pflege (§§ 61 ff. SGB XII)	13
4. Ein typischer Beispielfall – Eltern im Heim	15
II. Der Anspruch auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II – §§ 19 ff. SGB II	18
1. Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes – §§ 19 ff. SGB II	18
2. Die unterhaltssichernden Bedarfe des SGB II	20
a) Der Regelbedarf – §§ 20, 23 SGB II	21

b) Kosten der Unterkunft und Heizung – § 22 SGB II	21
c) Mehrbedarfe	24
D. Die allgemeine sozialhilferechtliche Bedürftigkeit	25
I. Der Einsatz von Einkommen und Vermögen in SGB II und SGB XII	25
II. Der Einsatz eigenen Einkommens und Vermö- gens in SGB II und SGB XII	27
1. Die Abgrenzung von Einkommen und Ver- mögen nach dem Zuflusszeitpunkt	29
2. Kann aus Vermögen Einkommen werden? ...	31
3. Kann Einkommen zu Vermögen werden?	36
III. Der Einsatz fremder Mittel in SGB XII und SGB II	39
IV. Abweichende Bedarfsbestimmung oder anzu- rechnendes Einkommen – §§ 27a Abs. 4, 43 Nr. 1 SGB XII	44
E. Strukturprinzipien – Wegweiser für die erste Schlüssigkeitsprüfung von Leistungsansprüchen und bei Sozialhilferegress	48
I. Das Subsidiaritätsprinzip	49
II. Bedarfsdeckungsgrundsatz	51
III. Faktizitätsprinzip	53
IV. Gegenwärtigkeitsprinzip	55
V. Die Strukturprinzipien und das Leistungsstö- rungsrecht	56
F. Erster Check-up: Erbfall und Schenkung im sozial- hilferechtlichen Leistungstatbestand unter Berück- sichtigung der Strukturprinzipien	64
I. Fragen rund um die Zuwendungen Dritter	66
1. Freiwillige Zuwendungen Dritter	66
2. Fallbeispiel: Darlehen, verschleierte Schen- kung oder verdeckter freiwilliger Unter- halt?	70

3. Die Zuwendung von Nutzungen	71
a) Die Nutzung des zu Verfügung gestellten Pkw	72
b) Wohnungs- und Nießbrauchsrecht	73
4. Die zugewendete Lebensversicherung auf den Todesfall	77
5. Das Gleichstellungsgeld	78
6. Der Schenkungsrückforderungsanspruch – § 528 BGB	81
a) Fallbeispiel: Der Schenkungsrückforderungsanspruch des heimpflegebedürftigen Vaters	83
b) Fallbeispiel: Die verschenkten Erbschaftsmittel	84
II. Probleme im Zusammenhang mit Nutzungsrechten und Pflegeversprechen	85
1. Der Verzicht auf Ansprüche – ein Schenkungstatbestand?	86
2. Das nicht mehr ausgeübte Wohnungsrecht/Altenteil	88
3. Ansprüche aus unmöglich gewordener Pflege	93
4. Fallbeispiel: Das nießbrauchbelastete Geschenck	96
III. Erbschaftsfragen	98
1. Die Erbschaft, § 1922 Abs. 1 BGB	98
2. Das Erbteil, § 1922 Abs. 2 BGB	106
3. Die Erbschaft, die Sozialhilfe und die Insolvenz	109
4. Die verprasste Erbschaft	110
5. Die nicht auseinandergesetzte Erbengemeinschaft	113
6. Die Ausschlagung	114
IV. Das Vermächtnis – § 2147 BGB	117
V. Pflichtteilsfragen	119
1. Pflichtteilsansprüche – §§ 2303 ff. BGB	119

2. Der Verzicht auf den Pflichtteil	121
3. Die unterlassene Ausschlagung	124
§ 2 Die Prüfung der „Schon“-Tatbestände des SGB XII	127
A. Die Bedürftigkeit im SGB XII	127
B. Die Berücksichtigung des Einkommens und ihre Ausnahmen – §§ 82 ff. SGB XII	128
I. Schoneinkünfte wegen normativ anerkannter Zweckbestimmungen	129
II. Nach Zweck und Inhalt geschontes Einkom- men, § 83 SGB XII	130
III. Zuwendungen Dritter ohne rechtliche oder sitt- liche Pflicht – ein Schontatbestand nach § 84 Abs. 2 SGB XII?	131
IV. Die Beschränkung auf Einkommen mit bedarfs- bezogener Verwendungsmöglichkeit	139
V. Die Berechnung des Einkommens unter Be- rücksichtigung von Schongrenzen – §§ 82 ff. SGB XII	140
1. Allgemeine Abzugsposten in § 82 SGB XII ...	140
2. Der Härtefalltatbestand des § 82 Abs. 3 S. 3 SGB XII	141
3. Schongrenzen	143
a) Zumutbarer Einkommenseinsatz bei Leis- tungen in Einrichtungen – § 92a SGB XII	143
b) Der zumutbare Einkommenseinsatz für Hilfen in speziellen Lebenslagen – §§ 85 ff. SGB XII	145
VI. Fallbeispiele zum Einkommen	149
1. Die bedürftige Erbin und die Grundsiche- rung	149
2. Die bedürftige Erbin und die ambulante Hilfe zur Pflege	152

C. Das geschonte Vermögen im SGB XII – § 90	
SGB XII	155
I. Kein „Versilbern-Müssen“ wegen tatsächlicher/ wirtschaftlicher Unverwertbarkeit	157
1. Die Unverwertbarkeit aus wirtschaftlichen Gründen	161
2. Die Unverwertbarkeit aus rechtlichen Grün- den	165
a) Verfügungsbeschränkungen	165
b) Erbengemeinschaft und Miteigentümer- gemeinschaft	166
c) Die Teilauseinandersetzung in der Erben- gemeinschaft	169
d) Verfügungsbeschränkungen – Bausteine des Behindertentestamentes	172
aa) Vorerbschaft/Nacherbschaft	172
bb) Die Testamentsvollstreckung, §§ 2197 ff. BGB	173
(1) Die Verfügung über den Erbteil ..	175
(2) Die Freigabe einzelner Gegen- stände nach § 2217 BGB	177
(3) Die Freigabe im Rahmen der ord- nungsgemäßen Verwaltung	177
(4) Fallbeispiel: Die behinderte Erbin und die Testamentsvollstrecker- lösung	183
e) Beschränkungen des Beschenkten	187
II. Die Schonvermögensgegenstände des § 90	
SGB XII	190
1. Bargeld	191
2. Kfz	191
3. Gegenstände zur Befriedigung besonderer Bedürfnisse	191
4. Familien- und Erbstücke	192
5. Hausgrundstück	193
6. Hausbeschaffungs- und -erhaltungsmittel – § 90 Abs. 2 Nr. 3 SGB XII	197

7. Altersvorsorgekapital	197
III. Die Härte – § 90 Abs. 3 SGB XII	197
IV. Kann man ungeschützte Mittel in Schonvermögen umwandeln?	204
§ 3 Die Prüfung der „Schon“-Tatbestände des SGB II	207
A. Die Bedürftigkeit im SGB II	207
B. Der Vergleich zu den Schontatbeständen des SGB XII	209
I. Grundlagen	209
II. Abzugsposten	213
III. Kann aus Einkommen Vermögen werden?	215
IV. Fallbeispiel: Das geschenkte Geld für das Auto	217
C. Das geschonte Vermögen – § 12 SGB II	219
I. Vermögensfreibeträge	221
II. Geschonte Gegenstände	223
III. Offensichtliche Unwirtschaftlichkeit und besondere Härte – § 12 Abs. 3 Nr. 6 SGB II	227
IV. Fallbeispiel: Der Pflichtteilsanspruch und das Berliner Testament	231
§ 4 Das sozialrechtliche Verfahrensrecht (SGB X) und das Prozessrecht (SGG)	235
A. Die Ablehnung der Leistung	235
B. Die wesentliche Änderung der Verhältnisse	236
C. Der von Anfang an rechtswidrige Bescheid	239
D. Widerspruch und Klage	243
§ 5 Der Sozialhilferegress in der anwaltlichen Praxis	247
A. Der Sozialhilferegress und der vorbereitende Auskunftsanspruch	247
B. Der „Rückgriff“ des Sozialleistungsträgers im SGB XII	248
I. Die Darlehensgewährung im SGB XII	248

1. Darlehen bei vorzeitig verbrauchten Mitteln – § 37 SGB XII?	249
2. Darlehen bei kurzfristig nicht zu verbrauchendem oder zu verwertendem Vermögen – § 91 SGB XII	250
3. Darlehensmodalitäten	254
II. Kostenbeitrag und Aufwendungsersatz?	255
III. Die Wiederherstellung des Nachrangs durch Überleitung nach § 93 SGB XII	257
1. Die zivilrechtliche Seite des „Regress-Dreiecks“	260
a) Die Beteiligten des Anspruchsverhältnisses	260
b) Überleitbare Ansprüche	261
c) Negativevidenz	266
d) Die Bedeutung von Verzicht, Ausschlagung und Erlass	267
2. Die sozialhilferechtliche Seite des „Regress-Dreiecks“	271
a) Überleitung wegen erhaltener Leistungen	271
b) Die Rechtmäßigkeit der erbrachten Sozialleistung	271
c) Die Endgültigkeit der Leistungsgewährung	272
d) Zeitliche Deckungsgleichheit	272
e) Kausale Verknüpfung von Hilfestellung und Drittforderung	272
3. Das „Regress-Dreieck“ schließt sich – die Überleitung nach § 93 SGB XII	274
a) Rechtsnatur der Überleitung und Verwaltungsverfahren	274
b) Rechtsschutz gegen eine Überleitung	275
c) Rechtsfolge	278
4. Fallbeispiel: Übergeleiteter Pflichtteilsanspruch aus dem Berliner Testament	281

C. Der Rückgriff des Sozialleistungsträgers im SGB II	284
I. Die Darlehensgewährung im SGB II	285
1. Bei vorzeitig verbrauchten Mitteln – § 24 Abs. 1 SGB II	286
2. Bei kurzfristig nicht zu verbrauchendem oder zu verwertendem Vermögen – § 24 Abs. 5 SGB XII	286
3. Darlehensmodalitäten	289
II. Der Übergang der Ansprüche gegen einen Dritten, § 33 SGB II	291
1. Das „Regress-Dreieck“	291
2. Die zivilrechtlichen Seite des „Regress-Dreiecks“	293
3. Die „sozialhilfe“-rechtliche Seite des „Regress-Dreiecks“	294
a) Anspruchsübergang wegen Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts	294
b) Anspruchsübergang wegen erbrachter Leistungen	295
c) Die Rechtmäßigkeit der Sozialleistungsgewährung	297
d) Kongruenz von „Sozialhilfe“-anspruch und Anspruch	297
e) Kausaler Zusammenhang zwischen Leistungserbringung und Nichtleistung des Drittschuldners	298
4. Das „Regress-Dreieck“ schließt sich – der Übergang des Anspruchs nach § 33 SGB II	299
a) Der Anspruchsübergang	299
b) Rückübertragung des Anspruchs und die Abtretung	300
c) Aktiv-/Passivlegitimation des Hilfetragers	300
d) Aktivlegitimation des Hilfetragers für die Vergangenheit	301

e) Aktivlegitimation des Hilfeträgers für die Zukunft	301
D. Kostenersatzansprüche wegen sozialwidrigen Verhaltens – § 103 SGB XII, § 34 SGB II	302
I. Der Kostenersatz nach § 103 SGB XII	306
II. Der Kostenersatz nach § 34 SGB XII	308
E. Der Ausschluss (§ 41 SGB XII) und die Herabsetzung der Leistung (§ 26 SGB XII, §§ 31 Abs. 2 Nr. 1, 31a SGB II)	311
I. Der Ausschluss von Leistungen nach § 41 SGB XII	311
II. Die Herabsetzung nach § 26 SGB XII	312
III. Die Herabsetzung nach § 31 SGB II	314
F. Die sozialrechtliche Erbenhaftung	315
I. Die echte sozialrechtliche Erbenhaftung nach § 102 SGB XII, § 35 SGB II	315
1. Der Personenkreis der von der Erbenhaftung Betroffenen	319
a) Wer ist Erbe der leistungsberechtigten Person?	320
b) Der Erbe des Ehegatten/Lebenspartners der leistungsberechtigten Person	320
c) Die gesamtschuldnerische Haftung und das Ranking der sozialrechtlichen Erbenhaftung	322
d) Die Vermeidung der Erbenhaftung des vorversterbenden Ehegatten/Lebenspartners	325
2. Rechtmäßigkeit der erbrachten Leistung	327
3. Rechtsfolgen	328
4. Der Wert des Nachlasses	331
a) Verbindlichkeiten, z.B. aus lebzeitigen Pflegevereinbarungen	332
b) Aufwendungen auf den Nachlass	335
c) Erbfallschulden	335
d) Die Verminderung des Nachlasswertes	338

5. Exkurs: Die sozialrechtliche Erbenhaftung und das Behindertentestament	340
a) Die übrig gelassenen Erträge	340
b) Probleme der Vermächtnislösung	341
6. Erlöschen des Anspruches	344
7. Verwaltungsverfahren und Sozialgerichtsprozess	344
II. Die echte sozialrechtliche Erbenhaftung des § 35 SGB II	345
III. Die unechte Erbenhaftung – § 34 Abs. 2 SGB II, § 103 Abs. 2 SGB XII	347
IV. Erbenhaftung wegen rechtswidrig erbrachter Sozialleistungen	347
V. Exkurs: Die Erbenhaftung nach dem Tod des Betreuten, §§ 1908i, 1836e Abs. 1 S. 3 BGB	349
G. Fallbeispiel: Von allem etwas	350
§ 6 Sozialhilferegress und Leistungsfragen in der Rechtsgestaltung	355
A. Einleitung	355
B. Das Behinderten-/Bedürftigentestament	356
I. Die Zulässigkeit des Behindertentestamentes	357
1. Erbrechtliche Strukturprinzipien und Schranken	358
2. Die Rechtsprechung	360
II. Modelle des Behindertentestamentes	365
1. Das klassische Behindertentestament – die Erbschaftslösung	367
2. Die Anordnung von Vor- und Nachvermächtnis bei Anordnung von Dauertestamentsvollstreckung	370
3. Die umgekehrte Vermächtnislösung	375
4. Die Testamentsvollstreckungslösung	377
III. Das Bedürftigentestament	379
1. Definition	379
2. Die Zulässigkeit	380
3. Modelle des Bedürftigentestamentes	384

IV. Funktioniert die erbrechtliche Gestaltung sozialhilferechtlich?	387
V. Risikolagen	389
1. Zuviel und Zuwenig	389
2. Gestaltungsfehler	393
a) Pflichtteilsklauseln – Ei des Kolumbus oder trojanisches Pferd?	393
b) Pflichtteilsrestansprüche – § 2305 BGB	396
c) Pflichtteilsergänzungsansprüche – § 2325 BGB	398
VI. Reparatur von Behindertentestamenten	399
VII. Störfallvorsorge im Behindertentestament	401
C. Der Versorgungs-/Pflegevertrag	401
D. Der Schenkungsrückforderungsanspruch – § 528 BGB	406
I. Keine Schenkung/kein Schenkungsrückforde- rungsanspruch	410
1. Ausstattung	410
2. Pflicht- und Anstandsschenkungen – § 534 BGB	412
3. Die Aufgabe eines Rechts – eine Schen- kung?	416
II. Die Einigung über die Unentgeltlichkeit – (auch) ein Problem der gemischten Schenkung ..	418
1. Zuwendungen wegen Pflege	422
2. Die entgeltliche Pflegevereinbarung	423
3. Die Reparatur ursprünglich unentgeltlicher Zuwendungen	424
4. Die Entgeltlichkeit durch Berücksichtigung von Gegenansprüchen	426
III. Der Ausschluss des Herausgabeanspruchs	429
1. Notbedarf durch eigenes Verschulden des Schenkens	429
2. Ausschluss wegen Zeitablaufs	429
3. Ausschluss wegen eigener Bedürftigkeit des Beschenkten	430
4. Ausschluss wegen Treu und Glauben	432

IV. Das Entstehen des Anspruchs	433
V. Der Anspruch auf Wertersatz	434
VI. Wegfall/Minderung der Bereicherung	435
VII. Mehrere Beschenkte – nacheinander/mehrere Beschenkte – gleichzeitig	437
VIII. Der Herausgabeanspruch über den Tod hinaus ..	439
IX. Die Verjährung des Anspruchs	439
Stichwortverzeichnis	441

Verzeichnis der Fallbeispiele

1	Die großzügige Mutter	7
2	Die Ratenzahlung	34
3	Der Bestattungsvorsorgefall	62
4	Darlehen, verschleierte Schenkung oder verdeckter freiwilliger Unterhalt?	70
5	Das gestundete Gleichstellungsgeld	79
6	Der Schenkungsrückforderungsanspruch des heimpflegebedürftigen Vaters	83
7	Die verschenkten Erbschaftsmittel	84
8	Das nießbrauchbelastete Geschenk	96
9	Die Erbschaft, die Sozialhilfe und die Insolvenz	109
10	Die verprasste Erbschaft	111
11	Die nicht auseinandergesetzte Erbschaft	113
12	Die Ausschlagung	114
13	Der Verzicht auf den Pflichtteil	121
14	Die unterlassene Ausschlagung	124
15	Die bedürftige Erbin und die Grundsicherung	149
16	Die bedürftige Erbin und die ambulante Hilfe zur Pflege	152
17	Die Last des Wohnungsrechts und der Pflegeverpflichtung	164
18	Die Auseinandersetzung der Erbengemeinschaft	176
19	Die behinderte Erbin und die Testamentsvollstreckung	183
20	Der Harz-IV Empfänger und das Mehrfamilienhaus	188
21	Der Einzug in die Immobilie	205
22	Das geschenkte Geld für das Auto	217
23	Der Pflichtteilsanspruch und das Berliner Testament	231
24	Die Pseudoerbschaft	236
25	Die Erbin und die Internet-Informationen	238
26	Das vorbehaltene Wohnungsrecht und der Tod der Mutter	244
27	Übergeleiteter Pflichtteilsanspruch aus dem Berliner Testament	281
28	Die angesparte Conterganrente	317
29	Die Erben der hälftigen Miteigentümer	321

30	Die Patchworkfamilie und das Ranking in der Erbenhaftung.	323
31	Die Trennung in der Patchworkfamilie.	325
32	Die lebzeitige Pflegeverpflichtung.	332
33	Die Enterbung in der sozialrechtlichen Erbenhaftung. . . .	337
34	Die Wette auf den Tod.	338
35	Die Flucht in den Schenkungsrückforderungsanspruch. . . .	339
36	Von allem etwas.	350
37	Die Großmutter und die behinderte Enkelin.	357
38	Das trojanische Pferd.	393
39	Die Güterstandsänderung.	396
40	Der nicht bedachte Pflichtteilsergänzungsanspruch.	398
41	Der behindertengerechte Umbau im zugewendeten Haus. . .	420
42	Investition gegen Erbaussicht.	428
43	Drei Söhne und der Schenkungsrückforderungsanspruch. . .	437